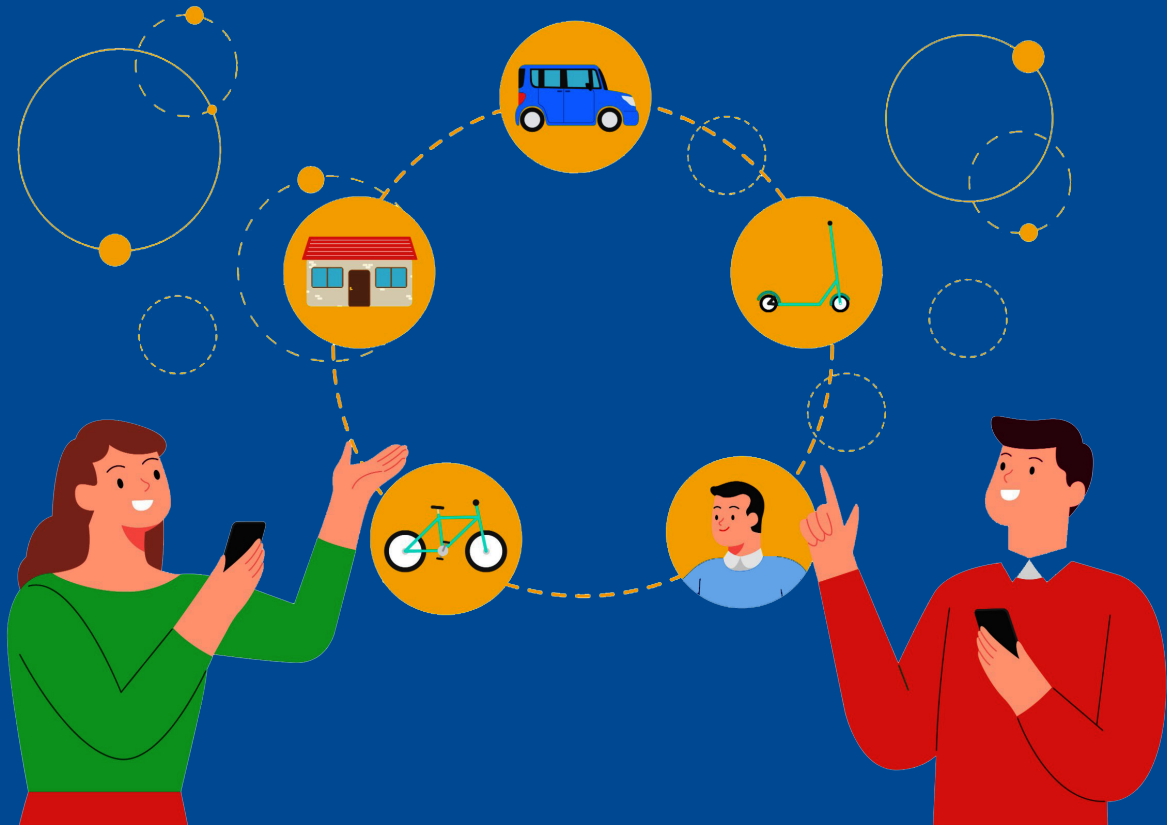


Sharing Economy

Wirklich ein Beitrag zur
Nachhaltigkeit?



stratum lounge | 11.11. um 17 Uhr

FMCG minimieren

Trends zeigen, dass vermehrt Gebrauchsgüter zu Verbrauchsgegenständen werden. Beispielsweise wurden Textilien, wie Kleidung, durch kurze Modezyklen und Trends zur verderblichen Ware. Dies betrifft auch andere Alltagsgegenstände, wie Elektrogeräte und Spielzeug, in ähnlichem Ausmaß. Im Themenfeld der Gemeinwohl-Ökonomie sollten FMCG-Güter* deshalb dezimiert werden. Das Weiterverwenden durch Sharing Economy ist ein passendes Werkzeug.

* Fast Moving Consumer Goods



Zum Hintergrund

Sonja D. Eisele ist Wirtschaftspsychologin. Sie setzt sich für Work-Life-Balance ein und unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen bei der Kundengewinnung. Für die Aktion Mehr-Wert e. V. ist sie im Vorstand aktiv.



In einigen Wirtschaftszweigen ist die Sharing Economy etabliert. Im Transport (Uber Taxi), Medien (Musik und Kunst teilen) oder bei Unterkünften (Airbnb) gibt es eine große Nutzerschaft.

Dies stößt auf Kritik, da das Gemeinwohl bei wenigen und dafür starken Plattformen der Kommerzialisierung weicht. Gleichzeitig gibt es Wirtschaftszweige, wie Nahrungsmittel oder Gebrauchsgegenstände, die bisher nur in einer Nische der Sharing Economy zu finden sind.

Neu im
oekom Verlag



Hier geht's zur Aktionsseite
von Mehr-Wert e.V.:

<https://mehr-wert-deutschland.de/>





**Die Autorin signiert für Sie gern
Ihr persönliches Exemplar von
Gemeinwohlorientierte
Sharing-Economy**

Denken Sie daran, für das Buch 32,00 Euro dabei zu haben...